

Juliane Werding, Nebelmond

Das letzte Mal als wir uns sahen
hell war der Mond und die Nacht voll Schatten.
Fhlte ich das Unheil nahen
hell war der Mond und die Nacht voll Schatten.
Und ein Geheimnis
von dem ich nichts wei
trieb dich fort in die Dunkelheit.
Eine offene Rechnung
ein alter Streit -
auf dem ander'n Ufer der Nacht.
Am Himmel zogen wilde Wolken
hell war der Mond und die Nacht voll Schatten.
Ich lief dir nach und konnte dir nicht folgen
hell war der Mond und die Nacht voll Schatten.
Ich hrte Stimmen
jemand schien dir zu drohn
irgendwo in der Dunkelheit.
Sieben Schsse fielen
ein Mann lief davon
an dem ander'n Ufer der Nacht.
Ich spr - in mir - da ich deine Nhe nie verlier.
Ich spr - in mir - eines Tages bin ich bei dir.
Vier Uhr frh - ich denk an damals
hell war der Mond und die Nacht voll Schatten.
In jedem Traum seh' ich dich vor mir
hell war der Mond und die Nacht voll Schatten.
Und wenn mich die Erinnerung qult
such ich dich in der Dunkelheit.
Du lebst jetzt in einer besseren Welt
auf dem ander'n Ufer der Nacht.
Ich spr - in mir - da ich deine Nhe nie verlier.
Ich spr - in mir - eines Tages bin ich bei dir.
Ich such dich in der Dunkelheit.
Du lebst jetzt in einer besseren Welt
auf dem ander'n Ufer der Nacht.
Am Himmel zogen wilde Wolken
hell war der Mond und die Nacht voll Schatten.
Ich lief dir nach und konnte dir nicht folgen
hell war der Mond und die Nacht voll Schatten.
Und wenn mich die Erinnerung qult
such ich dich in der Dunkelheit.
Du lebst jetzt in einer besseren Welt
auf dem ander'n Ufer der Nacht.
Hell war der Mond und die Nacht voll Schatten
und die Nacht voll Schatten.